

Episode 8 (vierte Szene)

Set wie bei dritter Szene. Schlosshof. Die Morgensonne bescheint den Hof. Die Gänsemagd (Prinzessin) steht auf einer Holzleiter. Sie nimmt die welken Blütengirlanden herunter. Sie trällert ein Liedchen. Der alte Mann wischt die Blüten und das Laub zusammen.

Gänsemagd, hält inne, betrachtet eine rote Rose: Du, alter Mann. Alter Mann. Ja?

Gänsemagd: Ich frag mich was und bekomme die Frage einfach nicht aus meinem Kopf heraus. Alter Mann: Lass hören! Gänsemagd: Woran hat der Prinz die Braut erkannt? Ich meine. Warum konnte er sich sicher sein, dass es die ist, die ihm versprochen ward? *Der alte Mann gedankenvoll:* Ich versteh nicht, auf was du hinauswillst. Gänsemagd: Nun, die Braut hat mir auf der Reise gestanden, sie hätte den Prinzen noch nie gesehen. Ich mein ja nur. Dann hat auch er sie nie gesehen. Es hätte ja eine ganz andere kommen können? Alter Mann: Die königlichen Kleider und das königliche Pferd haben sie als die rechte Braut ausgewiesen. Gänsemagd: Du meinst demnach, wenn ich ... *sie zögert, ringt nach Worten* ... angenommen ich hätte solch königlichen Kleider angehabt und wäre einen Tag, vielleicht nur eine Stunde früher angekommen, dann hätte er mich als Braut ... Alter Mann: Und wie wärest du zu solch königlichen Kleidern gekommen? *Die Gänsemagd steht gedankenverloren auf der Leiter und zupft Blatt um Blatt der Roseblüte aus und gibt keine Antwort.* Alter Mann: Siehst du, du weisst es nicht. Weil es für dich unmöglich ist, solch wertvolle Kleidung zu erstehen. Doch wäre dies nicht ein so unmöglich Ding ... ja dann. *Er kehrt die roten Rosenblätter zusammen, die Blatt für Blatt herunterrieseln.* Mädchen sind wie Rosen. Wenn sie blühen, sind sie alle schön.

Gänsemagd: Sieh nur, Kürdchen kommt. Ich kann dir nicht mehr helfen. Muss mich beeilen und die Gänse hüten. *Behend klettert sie die Leiter herunter, nimmt eine Rute und treibt mit Kürdchen die Gänse über den Schlosshof und durch das Tor. Der alte Mann nimmt einen Schaufel, kehrt die welke Pracht zusammen und trägt sie weg.*

Falada und die Königin, die als Stallbursche verkleidet ist, erscheinen. Stallbursche: Endlich. Ich dachte bereits, ich müsse den ganzen Tag im Stall ausharren. Falada: Und was tun wir nun? Stallbursche: Ich führ dich auf die Weide. Dann muss ich mich überzeugen, ob die Gänsemagd wirklich mein Mädchen ist. Meine Prinzessin. *Sie bückt sich und hebt ein vergessenes rotes Rosenblatt vom Boden. Und inniger, lauter, mit erstickter Stimme:* Mein Herzblut!

Die Braut (ehemals Magd) erscheint. Sie hört das letzte Wort und fährt zusammen. Inzwischen führt der Stallbursche Falada durchs Tor. Braut misstrauisch: Was sagt der Stallknecht da? Oder war es gar das Ross, das sprach? *Der Prinz erscheint, schaut sich suchend um, erblickt seine Gemahlin und eilt auf sie zu. Kurz danach taucht der König auf und nimmt auf der Bank, die jetzt von der Morgensonne beschienen ist, Platz.* Prinz: Liebste Gemahlin. Wollen wir einen Ausritt machen? Braut: Wie Ihr wünscht. Prinz: So lasst mich den Stallburschen rufen, damit er euer Pferd von der Koppel holt. Braut: Ach, das ist nicht nötig. Das Ross hat mich eh verärgert, als ich auf dem Ritt hierher war. Es ist mir recht verleidet. Bestimmt habt Ihr ein andres Pferd in euerem Stalle stehen, das meiner würdig ist. *Der Prinz eifrig:* Gewiss, gewiss. *Die Braut schaut ihren Gemahl kokett und lauernd an.* Darf ich euch

um einen Gefallen bitten? Prinz: Was immer Ihr wünscht, sei mir Befehl. Braut: Wem dem so ist. Na ja, dann möchte ich, dass mein Ross, das mich so ärgerte, ja dass ... Prinz: Nur zu!
Braut: So lasst den Schinder rufen und meinem Ross den Kopf abschlagen.

Der König im Hintergrund zieht hörbar den Atem ein.

Junge: Schnitt!